

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien



Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN-

2. Oktober 1939.

Das Marktamt kontrolliert die Gaststätten

Bei den Marktämtern liefen in der letzten Zeit Beschwerden darüber ein, dass die angeordnete Umstellung der Speisekarten bei einzelnen Gaststätten zu versteckten Preiserhöhungen benützt würde. Daraufhin hat das Marktamt der Stadt Wien unvermutete Kontrollen der Gaststätten vorgenommen, wobei die Speisen nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Beziehung geprüft wurden, um über die Preisbildung in jeder Beziehung ein richtiges Bild zu gewinnen.

Das bisherige Ergebnis ist zum Teil zufriedenstellend; es musste aber auch festgestellt werden, dass die Beschwerden nachmal berechtigt waren und Umgehungen der Preisbestimmungen tatsächlich vorkamen. In diesen Fällen wurde vom Marktamt die Amtshandlung eingeleitet, bzw. die Anzeige erstattet. Meist handelte es sich hierbei um eigenmächtige Preiserhöhungen bei einzelnen Speisen, um Verminderung der Leistung bei der Menüverabreichung und um übermäßige Preiserstellung bei neu aufscheinenden Speisen. So wurde ein Betrieb beanstandet, weil er das billige Menü zu 1 RM an allen Tagen nur fleischlos gab, ein anderer liess das Menü überhaupt auf. Meist aber handelte es sich um versteckte Preishinaufsetzungen bei einzelnen Speisen.

oooOooo

Im September 188 Strassenbahnunfälle

Während im Juli d.J. 125 und im August 107 Personen beim Auf- oder Abspringen von der Strassenbahn zu Schaden kamen, ist im vergangenen September die Zahl dieser Unfälle auf 188 angestiegen. Wenn auch eingeräumt werden muss, dass durch die notwendigen Verdunkelungsmaßnahmen das Vorkommen solcher Unfälle begünstigt wurde, so hätte gerade dieser Umstand zu besonderer Vorsicht mahnen müssen. Es muss auf neue die eindringliche Mahnung an die Wiener gerichtet werden, sich die Anschläge in der Strassenbahn zur Warnung dienen zu lassen. Das Auf- und Abspringen ist unbedingt zu vermeiden.

oooOooo

Neuregelung des Nachtdienstes der Apotheken

Das am 2. Oktober ausgegebene 6. Stück des Verordnungsblattes für den Reichsgau Wien enthält eine Verordnung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, wodurch Bestimmungen über Nacht- und Sonntagsdienst in den öffentlichen Apotheken abgeändert werden.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Das 5. Stück des Verordnungsblattes für den Reichsgau Wien geht den Schriftleitungen durch die Post zu.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 3. Oktober 1939.

Eine Zentralkartenstelle für Juden

In Wien wurden bekanntlich im Vormonat 15 Kartenstellen für Juden eingerichtet. Mit dem 1. Oktober d.J. erfolgte nunmehr eine Neuregelung, durch die diese 15 Kartenstellen aufgelöst und in einer Zentralkartenstelle für Juden vereinigt wurden, die sich in Wien II., Circusgasse 5, befindet. Diese Stelle hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen und ist täglich von 8 - 13 Uhr geöffnet.

Die Zentralkartenstelle betreut jene Personen, die im Sinne des Paragraph 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 als Juden gelten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich Juden weder in der Kartenstelle noch beim Wareneinkauf durch Arier - auch nicht durch nichtjüdische Familienmitglieder oder Bedienstete - vertreten lassen dürfen.

Der Zentralkartenstelle für Juden obliegen folgende Aufgaben:

1. Die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffe und Schuhwaren.
2. Die Ausgabe von Sonderbezugscheinen für zusätzliche Lebensmittel in besonderen Fällen wie Krankheit, Gebrechlichkeit, Schwangerschaft u.s.w.
3. Die Erledigung von Reklamationen und die Erteilung von Auskünften.

oooOooo

Die Klosterneuburger Höhenstrasse vor der Vollendung

Nach der Eingemeindung Klosterneuburgs erfolgte im März 1939 auch die Übernahme des Strassenbaues der Klosterneuburger Höhenstrasse durch die Stadt Wien. Diese Strasse führt von der Sachsen- und Grabmandelgasse im verbauten Teile Klosterneuburgs über den früheren Eichweg in einer Anzahl Kehren am Nordwesthang des Kahlenberges bis zum Anschluss an die Wiener Höhenstrasse bei der Minnewiese zwischen Kahlenberg und Leopoldsberg.

Schon im April 1939 wurden nach Eintritt halbwegs günstiger Witterung diese Bauarbeiten durch die Magistratsabteilung 25 fortgesetzt und der für das vorgesehene Kleinsteinpflaster nötige Unterbau durch Beschotterung und Bewalzung in raschester Weise so weit vorgetragen, dass bereits Mitte Juni mit der Kleinsteinpflasterung der Fahrbahn begonnen werden konnte. Bis Mitte September 1939 war diese Pflasterung so weit fortgeschritten, dass von der 2500 m langen Strecke rund 2300 m, das sind 90 %, fertiggepflastert waren, eine Arbeitsleistung, die dem grossen Fleisse und Arbeitseifer der rund 60 Mann betragenden Belegschaft das beste Zeugnis ausstellt. Nach Fertigstellung der Fahrbahnpflasterung erfolgen noch die Befestigung der seitlich verlaufenden Bankette und jene Massnahmen, die dem Schutze des Fahrers dienen, wie Aufstellung von Geländern, Wehrsteinen und Verkehrszeichen. Bis jetzt wurden an Materialmengen für die Herstellung der Fahrbahndecke 330 Waggon Kleinsteine, 40 Waggon Leistensteine zur Begrenzung der Fahrbahn und 190 Waggon Schotter und Sand zugeführt. Die Arbeiten an diesem Strassenbau werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen, doch wird die Klosterneuburger Höhenstrasse im wesentlichen noch heuer fertiggestellt werden können.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN-

Wien, 4. Oktober 1939.

'Bei einer Wirtin wundermild'

Das Marktamt sperrt einen "Musterbetrieb"

Die Lebensmittelpolizei des Wiener Marktamtes hat anlässlich der Eingemeindung auch in den verschiedenen ländlichen Ortschaften, die nunmehr zum Wiener Stadtgebiet gehören, ihre Tätigkeit aufgenommen. Es war mitunter ein schweres Stück Arbeit, die in vielen Fällen meist primitiv geführten Lebensmittelgeschäfte, vor allem in den entlegenen Ortschaften, auf einen Stand zu bringen, der den einfachsten hygienischen Anforderungen entspricht.

Wie sehr noch immer gegen die lebensmittelpolizeilichen Bestimmungen gesündigt wird, beweist das Ergebnis einer Amtshandlung, die in einem Gasthaus in Lang-Enzersdorf, einem Teile des 21. Bezirkes, durchgeführt wurde.

Die ekelerregenden Zustände in diesem Geschäft stellen in der Geschichte des Marktamtes geradezu eine Seltenheit dar. So war der im Gebrauche stehende Bierablasshahn an der Innenseite mit einer schlammigen, übelriechenden Kruste überzogen, dem in Verwendung stehenden Eiskasten entströmte beim Öffnen ebenfalls ein widerlicher, fauliger Geruch, der auf die im Eiskasten herumliegenden Abfälle und auf das dort befindliche alte Gerümpel zurückzuführen war. Der Fussboden in der Gasthausküche war fingerdick mit Schmutz bedeckt. Kein Wunder, liefen doch dort Hühner und Enten fröhlich ein und aus. Decke und Wände waren mit den Spuren unzähliger Fliegen überzogen. Inmitten dieser "Herrlichkeit"

stand die Wirtin und richtete an einem vollkommen verschmutzten Tische das Mittagmahl für ihre Gäste. Den Höhepunkt aller Unsauberkeit aber stellte eine an die Küche grenzende Speisekammer dar. Hier wurde unter anderem "hausgemachte Sulz" vorgefunden, die in einem schmutzigen Geschirr, anscheinend einer ausgedienten Spuckschale, aufbewahrt wurde.

Diese Aufzählung möge genügen. Die Revision in diesem Gasthaus wurde während der Mittagszeit vorgenommen, wobei festgestellt werden konnte, dass die anwesenden Gäste, die hier ihr Mittagessen einnahmen, durchwegs Arbeiter waren. Um nun diese arbeitenden Volksgenossen für die Zukunft vor ernstlichem Schaden an ihrer Gesundheit zu bewahren, wurde der "Musterbetrieb" dieser Wirtin gesperrt und die Staatsanwaltschaft verständigt.

oooOooo

Wieder mehr Wiegen als Säрге:

Die Ehefreudigkeit in Wien hält an.

Vor uns liegt ein kurzer aber erfreulicher Bericht. Er umfasst die statistischen Angaben über die Bevölkerungsbewegung in Wien während der ersten Hälfte des vergangenen September. Die Zahlen lauten kurz und bündig: In der Zeit vom 4. bis 16. September 1939 wurden in Wien 1.890 Ehe-Aufgebote gemeldet, 1.557 Ehen geschlossen, 1.236 Kinder geboren und 981 Sterbefälle verzeichnet. Die Geburten übersteigen also die Zahl der Sterbefälle um 255.

Diese Feststellung bestätigt aufs neue, dass Wien den lange innegehabten Sterblichkeitsrekord nunmehr abgegeben hat. Die anhaltende Ehefreudigkeit aber lässt für die Zukunft noch ganz andere Rekorde erhoffen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 7. Oktober 1939.

Die städtischen Unternehmungen legen Rechnung

=====

Eindrucksvolle Gebarungsberichte - Vorbildliche Sozialleistungen

Die Wiener Stadtverwaltung übt durch ihre gemeindlichen Eigenbetriebe, die städtischen Unternehmungen, auch einen beachtlichen Einfluss auf die verschiedenen Gebiete der Wirtschaft aus. Diese Betriebe beeinflussen heute in weitgehendem Masse das Wirtschaftsleben Wiens. Ihre Erfolge gelten als ein verlässliches Wirtschaftsbarometer und mit besonderem Interesse werden alljährlich auch die Verwaltungsberichte und Bilanzen der einzelnen Unternehmungen von den Wienern zur Kenntnis genommen.

Wieder liegen nun solche Rechenschaftsberichte vor, die Abschlüsse der städtischen Unternehmungen über das Geschäftsjahr 1938. Die vorgelegten Ziffern sind ein Spiegelbild einer steten Aufwärtsentwicklung und einer Leistungssteigerung, aus der man die Bedeutung des Umbruchjahres 1938 auch auf dem Gebiete der Wirtschaft klar ablesen kann. Der erfreuliche wirtschaftliche Auftrieb bei den einzelnen Unternehmungen war von der restlosen Durchführung nationalsozialistischer Grundsätze auf dem Gebiet der Sozialpolitik begleitet. Überall wurden die Arbeitsbedingungen grundlegend verbessert und insbesondere auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung sind beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Alle diese Aktionen finden in umfangreichen Sozialberichten entsprechende Würdigung.

Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke

Das Stromversorgungsgebiet der Wiener städtischen Elektrizitätswerke umfasste Ende 1938 ausser dem Wiener Stadtgebiet 42 weitere Gemeinden. Der Strombedarf stieg 1938 um mehr als 50,000.000 kWh auf 568,000.000 kWh, d. i. um 9.73 v. H. Er war somit um 23.2 v. H. höher als im Krisenjahr 1934. Die verkaufte Strommenge stieg um 39,900.000 kWh auf 418,200.000 kWh. Die Stromabgabe für Kraftfahrzwecke ist um rund 20 v. H., jene für Bahnzwecke um 5 v. H. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Das Berichtsjahr schloss mit einem Gebarungüberschuss von 2.1 Mill. RM. Für wertvermehrende Investitionen wurden 6 Mill. RM aus eigenen Mitteln des Unternehmens aufgewendet.

Im Jahre 1939 ist ein noch stärkeres Anwachsen des Strombedarfes zu verzeichnen. Er ist im ersten Halbjahre um 18 v. H. gegenüber dem gleichen Abschnitt des Vorjahres gestiegen. Zur Sicherstellung des weiteren Strombedarfes werden daher die Dampf- und Verteilanlagen gegenwärtig erweitert. Ausserdem hat das Unternehmen mit der Alpen-Elektrowerke A. G. ein Übereinkommen über Stromlieferung aus deren im Bau befindlichen Wasserkraftwerken abgeschlossen.

Auf sozialem Gebiete war das Unternehmen bemüht, über die gesetzlichen Leistungen hinaus, seine Gefolgschaftsmitglieder zu betreuen. Ein eigener Betriebsautobus wurde angeschafft, am Lunzer See ein Ferienheim gepachtet, verdienten Parteigenossen die Teilnahme an KdF-Hochseefahrten ermöglicht. Ferner wurden am Werkfussballplatz ein neues Sportheim errichtet und moderne Duschanlagen aufgestellt. An bedürftige Gefolgschaftsmitglieder wurden 50 Theater-Abonnements verteilt und eine Werkskapelle geschaffen. Im Direktionsgebäude wurde eine Werksbücherei errichtet u. v. a. m. Die vom Unternehmen geförderte NS-Betriebsküche wurde im Berichtsjahre von durchschnittlich 500 Gefolgschaftsmitgliedern in Anspruch genommen. Zur Erziehung des Nachwuchses will das Unternehmen vorbildliche Lehrwerkstätten schaffen. In der Siedlung "Neue Heimat" in Rannersdorf wurden vom Unternehmen 30 Siedlerstellen sichergestellt, um Gefolgschaftsmitgliedern den Erwerb gesunder und bodenverbundener Heime zu ermöglichen.

Städtische Strassenbahnen

Das Geschäftsjahr 1938 schliesst bei den Städtischen Strassenbahnen mit einem Gebarungsabgang von rund 0.1 Mill. RM. Gegenüber dem Vorjahre, in dem der Abgang rund 4.1 Mill. RM betrug, ergibt sich also eine wesentliche Verbesserung. Die Beförderungsleistung auf der Strassenbahn und Stadtbahn betrug im Jahre 1938 493.7 Mill. Fahrgäste. Sie war damit um 4.5% höher als im Vorjahre. Die Einnahmen aus der Personenbeförderung auf der Strassenbahn und Stadtbahn sind von rund 62.9 Mill. RM im Jahre 1937 auf rund 69.4 Mill. RM gestiegen; die Fahrgeleinnahe je Fahrgast, die im Jahre 1937 rund 13.31 Reichspfennig betrug, ist im Berichtsjahre auf rund 14.05 Reichspfennig gestiegen.

Die Beförderungsleistung des Autobusbetriebes war im Berichtsjahre mit rund 18.7 Mill. um rund 1.9 Mill. Fahrgäste höher als im Vorjahre. Die Einnahmen betragen rund 3.5 Mill. RM gegenüber rund 3.1 Mill. RM im Jahre 1937. Der Elektrobusbetrieb (Linie Pötzleinsdorf-Salmansdorf) wurde mit 30. Oktober 1938 eingestellt. Seit 31. Oktober 1938 bildet diese Linie einen Teil des Autobusbetriebes. Die Erfolgssiffern des Elektrobusbetriebes (bis 30. Oktober 1938) zeigen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres fast keine Veränderung.

An sozialen Massnahmen hat die Direktion der Städtischen Strassenbahnen in verschiedenen Dienststellen des Unternehmens bedeutende Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse vorgenommen. So wurden neue Aufenthaltsräume geschaffen und an verschiedenen Stellen Brausebäder und Waschgelegenheiten mit Warmwasser errichtet. Der Spätherbst ist schliesslich dazu benützt worden, um alle in diesem Sinn erforderlichen Projekte auszuarbeiten, die im Jahre 1939 zum Grossteil bereits ihre Verwirklichung gefunden haben.

Städtische Gaswerke

Der Gebarungsüberschuss der Gaswerke ist im Geschäftsjahr 1938 mit RM 2,903.460.44 um RM 4,763.605.98 geringer als im Vorjahre. Diese Senkung ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass der in der Bilanz 1937 noch ausgewiesene Verlustvortrag in der Höhe von RM 3,815.983.67 zur Gänze getilgt wurde. Der Gasabsatz betrug im Berichtsjahre 239,751.582 m³; er war um 2.6 v.H. niedriger als im Vorjahre. Dieser

Rückgang im Gasabsatze ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahre auf den in einem grösseren Ausmasse durchgeführten Ersatz veralteter Gasgeräte durch neuzeitliche, gassparende Verbrauchseinrichtungen zurückzuführen. Im Gegensatz zur Verminderung des Gasabsatzes im Haushalt war in den einzelnen Zweigen der gewerblichen und industriellen Betriebe eine Steigerung des Gasbedarfes zu verzeichnen, durch die aber der Ausfall nicht ausgeglichen wurde. Die Zahl der in Verwendung stehenden Gasmesser und damit auch die der Gasabnehmer hatte sich im Berichtsjahre um 3308 auf 537.256 erhöht.

Die "Gasgemeinschaft Wien" befand sich weiterhin ~~instill~~ aufwärtsstrebender Entwicklung. Die Zahl der Gerätebestellungen stieg um 50.8 v.H. auf 20.688; der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von RM 2,404.415.81 und war um 92.9 v.H. grösser als im Vorjahre; daraus ergab sich eine beträchtliche Steigerung des Beschäftigungsgrades sowohl für die Gasgeräteindustrie als auch für das Installationsgewerbe.

Eine besondere Aufmerksamkeit wurde der Gefolgschaftsfürsorge gewidmet. Die sanitären Einrichtungen und die Aufenthaltsräume wurden zweckentsprechend ausgestaltet. Der Geist der Kameradschaft wurde durch gemeinsame Theaterbesuche, durch Werkskonzerte und durch die Pflege des Betriebssportes geweckt und vertieft. Die Teilnahme an Fahrten ins Altrreich, an KdF-Reisen, am Reichsparteitag und an Tagungen und Lehrgängen der NSDAP, des RDB und der Deutschen Arbeitsfront wurden weitgehend gefördert.

.oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Wir vollenden die Geschäftsberichte der städtischen Unternehmungen am Montag mit den Geschäftsberichten des Brauhauses der Stadt Wien, der städtischen Ankündigungsunternehmung "Gewista" und der städtischen Leichenbestattung.

oooOooo

Ausgabe der Reifenkarten für Kraftfahrzeuge

=====

Im Sinne der Anordnung 51 der Reichsstelle für Kautschuk und Asbest werden in Wien die Reifenkarten für alle jene Kraftfahrzeuge, die zum Verkehr zugelassen sind (roter Winkel), ab Montag den 9. Oktober 1939

bei den Reifensammelstellen ausgegeben. Zur Bewältigung des Parteienverkehrs und der klaglosen Durchführung dieser Aktion wurde folgende Einteilung nach dem Anfangsbuchstaben des Namens des Kraftwagenbesitzers getroffen: A B C D am 9., E F G H I am 10., J K L M am 11., N O P Q R am 12., S Sch St U am 13. und V W X Y Z am 14. Oktober 1939.

Nachstehend die Reifenkartenausgabestellen: 1. Bez. Hegelgasse 17, (Klein-Wiesenberg); 3. Bez. Untere Viaduktgasse 51, (Herbert Steininger); 4. Bez. Taubstummengasse 5, (Graninger & Mayr), Schleifmühlgasse 1a (Lutz Josef & Co), Gusshausstrasse 6 (Schütte Erich); 5. Bez. Rechte Wienzeile 105 (Seklehner & Co); 7. Bez. Neustiftgasse 12 (Rudolf Franek); 9. Bez. Nussdorferstrasse 82 (Mayerhofer Franz); 10. Bez. Quellenstrasse 55 (Ing. Camillo Eisner); 11. Bez. Simmeringer Hauptstrasse 9 (Hohler Egon); 12. Bez. Schönbrunnerstrasse 253 (Stärk Franz); 16. Bez. Ottakringerstrasse 130 (Josef Wagner); 17. Bez. Hormayrgasse 35 (Puchsbauer Karl); 19. Bez. Franz Kleingasse 5 (Opel & Beyschlag); 20. Bez. Sachsenplatz 11 (Glaser & Kernstock); 21. Bez. Floridsdorfer Hauptstrasse 29 (Thallmayer, Much & Co); Schwechat, Bruck-Hainburgerstrasse 10 (Nekam Fritz); Mödling, Frauensteingasse 1 (Edelbauer Hans); Liesing, Wienerstrasse 23 (Ing. Wittek Leo); Klosterneuburg, Niedermarkt 1 (Kneibelsberger Gustav).

Zur Erlangung einer Reifenkarte hat der Kraftfahrzeugbesitzer mit seinem zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeug unter Mitnahme des Kraftfahrzeugscheines, auf dem die Weiterbenützungsklausel ersichtlich sein muss, bei der zuständigen Reifensammelstelle an dem vorgeschriebenen Tage in der Zeit zwischen 8 und 17 Uhr zu erscheinen. Für alle zum Verkehr zugelassenen, mit dem roten Winkel versehenen Kraftfahrzeuge, sind Reifenkarten nach vorstehender Einteilung bei den genannten Amtsstellen unbedingt anzusprechen, ob nun ein Reifenersatz derzeit notwendig ist oder nicht. Die Ausgabe der Ersatzreifen auf Grund der Reifenkarten ist einem späteren Zeitpunkt vorbehalten und wird gesondert verlautbart.

Trauerkleider sind bezugscheinfrei
=====

Bei Todesfällen sind die nächsten Anverwandten (Kinder, Eltern, Geschwister, Schwiegereltern, Schwiegersöhne und -töchter, Enkelkinder sowie der überlebende Teil der Ehegatten oder Brautpaare) berechtigt, folgende Kleidungsstücke ohne Bezugschein einzukaufen: 1 schwarzes Kleid (1 schwarzen Anzug), 1 schwarzen Mantel, 1 Paar schwarze Strümpfe (schwarze Socken). Im Geschäft sind vorzuweisen eine Bescheinigung über den Todesfall sowie ein Dokument, aus dem das oben angeführte Verwandtschaftsverhältnis zu ersehen ist.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Eruß Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 9. Oktober 1939.

Die städtischen Unternehmungen legen Rechnung

=====

Eindrucksvolle Gebarungsberichte - Vorbildliche Sozialleistungen

Als Schluss unserer Geschäftsberichte vom Samstag veröffentlichen wir nunmehr heute die Erfolgsrechnungen des Brauhauses der Stadt Wien, der städtischen An-
kündigungsunternehmung "Gewista" und der städtischen Leichenbestattung über das Jahr 1938.

Brauhaus der Stadt Wien

Das Brauhaus der Stadt Wien hat im Berichtsjahre 1938 einen Gebarungsüberschuss von RM 452.839.84 gegen RM 183.060.31 im Vorjahre erzielt. Die Hebung des Geschäftsganges brachte es mit sich, dass beträchtliche Investitionen und Verbesserungen der Betriebsanlagen vorgenommen werden konnten. Die vorsorglichen Rücklagen konnten ebenfalls beträchtlich erhöht werden. Die Biererzeugung betrug 243.142 hl Bier gegenüber 157.524 hl Bier im Vorjahre. Abgesetzt konnten 209.900 hl gegenüber 144.459 hl im Jahre 1937 werden.

Im Bereiche der betrieblichen Sozialpolitik erhielten die gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder eine 11.5%ige Erhöhung ihrer Löhne, die Besoldung der kaufmännischen und technischen Gefolgschaftsmitglieder erfuhr ebenfalls eine Neuregelung. Jedes Gefolgschaftsmitglied erhält bei Verheleichung RM 100.-- und drei Tage Sonder-

urlaub; ferner ist jedem Gefolgschaftsmitglied für jedes nach dem 13. März 1939 geborene Kind ein Beitrag in nach der Zahl der Kinder abgestufter Höhe zugesichert. Für Arbeitskameraden, die dem Unternehmen durch 25 Jahre treu gedient haben, ist ein Ehrengeschenk in der Höhe von RM 100.--, ein Sonderurlaub und ein besonderes Sachgeschenk vorgesehen. Zu Weihnachten 1938 konnten namhafte Zuwendungen an die Gefolgschaftsmitglieder, die für Kinder zu sorgen haben, gewährt werden. Im Stadtbüro und in allen Wiener Niederlagen wurden Wasch- und Garderoberräumlichkeiten neu errichtet, bzw. die bestehenden Einrichtungen wesentlich verbessert. In Rannersdorf ist der Bau eines Gefolgschaftshauses mit allen notwendigen Einrichtungen und Anlagen und die Errichtung eines grossen Schwimmbades mit Liegehallen und Grünflächen in Aussicht genommen.

" Gewista "

Die Erfolgsrechnung der Städtischen Ankündigungsunternehmung für 1938 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang von 15%, der sich zum Teil durch den Wegfall des jüdischen Kundenstockes ergab, zum Teil auch durch die Gebietsschutzbeschränkung, die die Einordnung dieses Betriebes in den Wirtschaftskreislauf des Grossreiches noch nicht gestattete. Der Gebarungüberschuss beträgt 24.387,36 RM. Auf Grund der Bestimmungen des Werberates der Deutschen Wirtschaft wurde dem Unternehmen für Gross-Wien allein die Genehmigung erteilt, Wirtschaftswerbung durch Bogenanschlag an Litfass-Säulen und Ankündigungstafeln sowie Wirtschaftswerbung im Verkehr, das ist die Werbung durch Aussen- und Innenanschlag an und in öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln, deren Haltestellen und sonstigen Einrichtungen zu betreiben. In Entsprechung des Grundsatzes der Schönheit der Werbung wurde im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien an die Schaffung wirklich schöner Anschlagstellen und an die Entfernung jener Ankündigungsobjekte herangetreten, durch die das Stadtbild als solches oder künstlerische Bauwerke irgendwie verunstaltet würden.

Für die Gefolgschaft wurden in sozialer Hinsicht bereits verschiedene Verbesserungen (Wohnungsgeld u.s.w.) eingeführt und für weitere Vorsorge getroffen. Für die Arbeiterschaft wurden überdies hübsche Gefolgschaftsräume (Aufenthaltsräume, Garderobe, Brausebad mit Waschgelegenheit) geschaffen.

Städtische Leichenbestattung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Leichenbestattung für das Jahr 1938 weist bei einem Einnahmerstand von RM 4,445.231.84 einen Gebarungüberschuss von RM 126.729.62 aus. Im Jahre 1938 wurden 14.497 Bestattungen allein durchgeführt und in 9984 Fällen für andere Bestattungsunternehmer gewisse Teilleistungen erbracht. Im Berichtsjahre wurden 3043 Leichen eingeäschert, was gegenüber dem Jahre 1937 eine Steigerung um 10,6% bedeutet. An Handels- und Gewerbetreibende hat das Unternehmen Aufträge für RM 486.000.-- vergeben. Die Steuerleistung des Unternehmens belief sich auf fast RM 250.000.--. Das Unternehmen beschäftigte Ende 1938 255 Beamte, Angestellte, bzw. Bedienstete und 284 Personen fallweise. An 250 Personen wurden Renten bezahlt.

Die Ausgestaltung der Amts- und Aufenthaltsräume der Gefolgschaft im Sinne der Bestrebung Schönheit der Arbeit wurde im umfassenden Masse in Angriff genommen. Auch auf dem Gebiete der sozialen Betreuung, besonders des fallweisen Personales, wurde manche Verbesserung durchgeführt und überdies eine Anzahl desselben in ein ständiges Dienstverhältnis überführt.

oooOooo

Die Erweiterung der Familienunterstützung

Durchführungsbestimmungen noch nicht ergangen

Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen wird bekanntlich eine Familienunterstützung gewährt, die in Wien bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft anzusprechen ist. Einige Bestimmungen der Familienunterstützungsverordnung haben nunmehr eine wesentliche Erweiterung erfahren, wodurch eine bedeutende Besserstellung von unterstützungsberechtigten Personen eintreten wird. Da aber die diesbezüglichen Durchführungsweisungen noch nicht ergangen sind, sind Vorsprachen von Personen, die einen Antrag auf Zuerkennung einer Familienunterstützung bereits eingebracht haben oder schon im Bezugesstehen, in den Bezirkshauptmannschaften derzeit zwecklos. Nähere Erläuterungen werden in den nächsten Tagen durch die Presse erfolgen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien



Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenrath
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 10. Oktober 1939.

Wiener Posttarif für Mannsdorf =====

Bei der Schaffung Gross-Wiens wurde auch die Ortschaft Mannsdorf im Marchfeld eingemeindet. Dieser Ort gehörte aber bis nun zu dem Zustellbereich des Postamtes Orth (Niederdonau), sodass für ihn nicht die im Ortsverkehr üblichen Brief- und Postkarten-Beförderungsgebühren berechnet werden konnten. Über Intervention des Beigeordneten Dr. Tavs, der im Bereich der Verwaltung der Stadt Wien die Interessen des Landbezirkes wahrnimmt, hat die Reichspostdirektion nunmehr mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1. J. Mannsdorf in den Zustellbereich des Postamtes Wien-Probstdorf überwiesen. Damit erhalten die Mannsdorfer nunmehr auch die ermässigten Beförderungsgebühren für den Ortsverkehr (8 Pfennig für Briefe, 5 Pfennig für Postkarten), während sie bisher für einen Brief 12 Pfennig und für eine Karte 6 Pfennig Porto zu bezahlen hatten.

oooOooo

Golddiebstähle eines Leichendienerers =====

Vor einigen Tagen wurde der 57-jährige Leichendiener Karl R. von der Wiener Kriminalpolizeistelle festgenommen, weil er, wie schon berichtet, einer verstorbenen Frau nach deren Tod

die Goldbrücke entwendet hatte. Die Gefolgschaftsmitglieder des Unternehmens "Gemeinde Wien-Städtische Leichenbestattung," die direkt mit der Manipulation an Leichen zu tun haben, legen im Interesse ihrer Berufsehre Wert auf die Feststellung, dass der in Haft befindliche 57-jährige Karl R. bei dem genannten Unternehmen weder beschäftigt war noch ist.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Der Betriebszellenobmann der Gefolgschaftsmitglieder der "Gemeinde Wien-Städtische Leichenbestattung" hat die Rathaus-Korrespondenz ersucht, obenstehende Meldung an die Tagespresse auszugeben. Wir knüpfen hieran die Bitte, jene Blätter, die kürzlich die Nachricht von der Verhaftung des Leichendieners Karl R. veröffentlichten, mögen nunmehr auch diese kurze Notiz bringen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 11. Oktober 1939.

Teure Grammeln!

Ein Fleischhauer, der 100 Prozent verdienen wollte
=====

Grammeln sind in Wien ein sehr beliebtes Essen. Besonders jene, die mit ihrem Geld keine weiten Sprünge machen können, haben schon immer gerne ein "Stanitzel Grammeln" zum Imbiss erstanden. Jetzt sind Grieben, wie man schriftdeutsch sagt, noch mehr begehrt worden.

Es gibt ein Produkt, das beim maschinellen Ausspressen des Filzes und Speckes entsteht, den sogenannten Grammelstoss. Die gesteigerte Nachfrage nach diesem bezugscheinfreien Artikel hat den Fleischhauer A.H. in der Grossmarkthalle dazu verleitet, solchen Stoss, den er bei einem Nachbarstand eingekauft hatte, um den doppelten Preis, also mit 100% Aufschlag, anzubieten. Dieser unlaute Handel wurde vom Marktamt der Stadt Wien eingestellt und gleichzeitig die Anzeige an die Preisüberwachungsstelle erstattet. Dass er nicht mehr seine 100% nehmen durfte, verdross den geschäftstüchtigen Metzger aber so sehr, dass er den Verkauf von Grammelstoss überhaupt einstellte.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Im Vorführungsraum der Wien-Film A.G. am Rosenhügel findet Freitag, den 13. Oktober um 16 Uhr, die erste probeweise Vorführung des nunmehr fertiggestellten Filmes von Wien "Die Steine reden" statt. Den Filmreferenten der Wiener Presse gehen gesonderte Einladungen zu.

Als Unterlagen für die Besprechung mögen folgende Daten dienen: Der Film "Die Steine reden" wurde bekanntlich vom Kulturamt der Stadt Wien in Auftrag gegeben. Der Buchentwurf stammt von Grete Weber, die Musik von Karl Eiseler, die künstlerische Oberleitung hatte Oskar Jölli. Der neue Kulturfilm weicht von der Schablone ziemlich stark ab. Er zeigt also nicht die übliche Sammlung von Landschaftsbildern und Städtemotiven, sondern lässt die historische Entwicklung Wiens skizzenhaft vor dem Beschauer abrollen. Mit der Römerzeit beginnend erleben wir den Zeitabschnitt Karls des Grossen, die Türkenkriege und einen Ausschnitt aus der Zeit Prinz Eugens. Bilder aus der napoleonischen Zeit und dem Weltkrieg folgen. Archivaufnahmen von der Befreiung der Ostmark und der Heimkehr Wiens in das Grossdeutsche Reich bilden den Abschluss. Mit welcher Sorgfalt an die Herstellung des Filmes herangegangen wurde, geht daraus hervor, dass der fertiggestellte Film, der eine Spiellänge von 600 m besitzt, aus 7000 m aufgenommener Bildstreifen ausgewählt wurde.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 12. Oktober 1939.

Einheitliche Ausrichtung im Feuerwehrwesen =====

Nachdem mit 1. Oktober 1939 das von der Reichsregierung beschlossene "Gesetz über das Feuerlöschwesen" vom 26. November 1938 auch für die Ostmark rechtswirksam geworden ist, erschien schon am 3. Oktober die 1. Durchführungsverordnung zu diesem Gesetze. Diese Durchführungsverordnung regelt vorerst eine gewisse organisatorische Eingliederung der Berufsfeuerwehren.

Die Berufsfeuerwehren von 65 Städten des Grossdeutschen Reiches werden zur Überführung in eine Polizeitruppe bestimmt und die Bezeichnung "Feuerschutzpolizei" führen. Ihre Aufgaben sind die einer technischen Polizeitruppe, d. h. die Behebung öffentlicher Notstände, insbesondere hinsichtlich Brandgefahr, und die Besorgung der ihr aus den Luftschutzmassnahmen übertragenen Aufgaben.

Die bisher vielfach bloss nach der Heimatgemeinde ausgerichtete Tätigkeit der betreffenden Berufsfeuerwehr wird darüber hinaus in eine reichseinheitliche Richtung gebracht, die sie in erhöhtem Masse befähigt, Kristallisationskern für ein reichseinheitlich ausgerichtetes Feuerlöschwesen im allgemeinen zu sein. Der Totalitätsgedanke kann nicht dort unterdrückt werden und das Denken in Grossräumen kann nicht dort unterbleiben, wo es notwendig

wird, technische Hilfe zu leisten. Und dass die im Lande in den verschiedenen Zentren auf die Wacht gestellten Truppen des Feuerlöschwesens gleichartig aufgebaut, ausgerüstet und ausgebildet sein sollen, wobei den jeweils durch die Örtlichkeit bedingten Sonderheiten noch stets ein gangbarer Spielraum bleibt, wird durch das Gesetz und seine Durchführungsbestimmung eingeleitet.

Auf dieser Linie liegt auch die im Zuge befindliche Einführung der für das ganze Reich einheitlichen Bekleidung der Feuerwehren, wobei die Offiziere und Beamten der Feuerschutzpolizei (in der Ostmark werden die Berufsfeuerwehren Graz, Linz und Wien in Feuerschutzpolizeien überführt) die Uniform der Schutzpolizei mit der Abänderung tragen werden, dass an Stelle des braunen Kragens und der braunen Ärmelaufschläge solche in schwarzer Farbe treten und die hellgrünen Vorstösse und Hoheitszeichen durch solche in karmesinroter Farbe ersetzt werden.

Die Freiwilligen Feuerwehren, die bisher ihr Leben nur auf der Vereinsbasis aufbauen konnten, erhalten den Charakter einer Hilfspolizeitruppe, werden in Orten, die eine Feuerschutzpolizei (Berufsfeuerwehr) haben, deren Kommandeur unterstellt und bilden, unbeschadet ihrer verwaltungsmässigen Selbständigkeit, mit dieser **eine** Einheit. Aber auch ausserhalb der Stadtgebiete mit Feuerschutzpolizei werden die freiwilligen Feuerwehren im ganzen Reiche organisatorisch und einheitlich zusammengefasst. Die künftige Einheitskleidung der Freiwilligen Feuerwehren ist die dunkelblaue Uniform mit dem Polizei-Hoheitszeichen am linken Oberarm. Die Gradabzeichen stehen im Zusammenhange mit der Grösse und der technischen Ausrüstung der Wehr.

Um den Gedanken der Wichtigkeit des Feuerlöschwesens schon in frühester Zeit der Jugend zu vermitteln und sie auf diese im Sinne der Volksgemeinschaft liegende Arbeit hinzuweisen, ist **zwischen dem Reichsführer SS und dem Reichsjugendführer**

eine Vereinbarung getroffen worden, wonach in bestimmten Städten Jugendfeuerwehren aufgestellt und der zuständigen Feuerschutzpolizei zur Ausbildung zugewiesen werden. Die Mitglieder dieser Jugendfeuerwehren, die aus den älteren Jahrgängen der HJ. ergänzt werden, werden an den Geräten der Feuerschutzpolizei unterwiesen und sollen zu Übungszwecken auch fallweise für gewisse Dienste herangezogen werden.

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG.-VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG.-MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS-U.-ORGANISATIONSAMT D-STADT WIEN-

Wien, 13. Oktober 1939.

Bezugscheine für Spinnstoff- und Schuhwaren =====

Anträge für die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoff- und Schuhwaren sind ab Montag den 16. d. M. in Wien nur mehr schriftlich bei den Kartenstellen einzureichen. Durch diese Neuregelung wird das überflüssige Warten an den Kartenstellen vermieden werden. Nähere Erläuterungen werden in kürzester Zeit im Wege der Wiener Tagespresse folgen.

oooOooo

Die letzten Bezirksvorsteher Wien's =====

Nach Schaffung des Reichsgaues Wien hören in Durchführung des Ostmarkgesetzes die 21 Bezirksvertretungen Wien's mit 16. Oktober 1939. auf zu bestehen. Die bisher von ihnen geführten Geschäfte gehen am gleichen Tage auf die Bezirkshauptmannschaften über.

Damit hat eine Institution, die unter dem bedeutendsten aller deutschen Bürgermeister, Dr. Karl Lueger, ihre endgültige Gestaltung erfuhr, nach einem Bestand von fast 80 Jahren ihr Ende gefunden. Die Bezirksvertretungen hatten ihre Glanzzeit in dem Zeitraum bis zum Weltkriege; sie setzten sich damals je nach der Grösse der Bezirke aus 18 bis 30 Bezirksräten aller Partei-

richtungen zusammen und wählten aus ihrer Mitte einen Bezirksvorsteher, der der stärksten Partei angehörte, und einen Bezirksvorsteher-Stellvertreter. Dass die Position dieser Bezirksvorsteher und ihrer Stellvertreter in den Zeiten zügellosester Demokratie nach dem Kriege heiss umkämpft war, wurde besonders deutlich, als im Mai 1932 die ersten Nationalsozialisten in die Gemeindestube einzogen. Gerade in den Bezirksvertretungen tobten die heissesten Kämpfe zwischen den demokratischen Parteienvertretern und den Anhängern der Hitlerbewegung. Nach dem Verbot der NSDAP im Juni 1933 waren die nationalsozialistischen Bezirksvorsteher-Stellvertreter und ebenso die nationalsozialistischen Bezirksräte die ersten, die die bekannten Methoden der Systemgrößen zu verspüren bekamen. In den folgenden Jahren war ein merklicher Abstieg in der Bedeutung dieser gemeindlichen Einrichtung zu verzeichnen.

Der Nationalsozialismus hat wohl noch aus Gründen der Ordnung, jedoch nur um überholte Einrichtungen in Ruhe liquidieren zu können, die Bezirksvertretungen als Gemeindeinstitutionen übernommen und bis heute weitergeführt und die Posten der Bezirksvorsteher unmittelbar nach den Umbruchtagen kommissarisch mit Männern aus der Partei besetzt, die die Gewähr dafür boten, dass dieses Amt in den richtigen Händen ruhte. Unzählig sind die Interventionen, Befürwortungen, Gutachten, Anregungen, Wünsche und Beschwerden, die aus der Mitte der Bezirksvorsteher an alle möglichen amtlichen Stellen geleitet wurden und die Unterstützungen in besonderen Notstandsfällen, die die Bezirksvorsteher aus eigenen, ihnen zur Verfügung stehenden Fonds leisteten. Die Bezirksvorsteher waren ja gleichzeitig auch mit der Leitung der Bezirksfürsorgeämter und des Ortsschulrates betraut, ein Amt, das nunmehr ebenfalls von den Bezirkshauptmännern betreut werden wird. Auch der nützlichen und wenig beachteten Tätigkeit der Bezirksvorsteher als Obmännern der Gemeindevermittlungsämler sei gedacht, die die Aufgabe hatten, Ehrenbeleidigungsklagen im aussergerichtlichen Wege auszugleichen.

Eine Einrichtung, die vornehmlich den Bedürfnissen der demokratischen Parteien entsprach, hat in der nationalsozialistischen Verwaltung keine Daseinsberechtigung mehr. Waren doch die Bezirksvorsteher als Vertrauensmänner der jeweils die Majorität besitzenden Parteien in den Gemeindebezirken zu betrachten, die einer vollkommenen Ausschaltung einer starken Opposition zu begegnen hatten. Dieses Motiv fällt heute weg und die NSDAP., als alleinige Trägerin der politischen Willensbildung, bedarf keiner besonderen Funktionäre zwischen Verwaltung und Parteiorganisation. Dennoch sei betont, dass die im März 1938 als Bezirksvorsteher eingesetzten Männer auf vielen Gebieten Erspriessliches leisteten, wofür ihnen der volle Dank der Öffentlichkeit gebührt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:

Hans Mücke / Wien, I.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 14. Oktober 1939.

Ein Jahr Gross-Wien

=====

Am 15. Oktober ist ein Jahr seit der Eingemeindung der 97 Gemeinden in den Wiener Stadtbereich und damit seit der Schaffung Gross-Wiens vergangen. Gewiss ist der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet, diesen Gedenktag festlich zu begehen; dennoch soll dieser Tag nicht vorübergehen, ohne wenigstens einen skizzenhaften Überblick über das Aufbauwerk zu geben, das die Stadtverwaltung in den eingemeindeten Gebieten bisher vollbracht hat.

Der Stellung Wiens als wirtschaftlichem und kulturellem Vorwerk des Deutschtums nach dem Osten und Südosten Europas entsprechend - die Abhaltung der Wiener Internationalen Messe als erster Kriegsmesse Deutschlands unterstreicht ja gerade in diesen Tagen diese Bedeutung Wiens - wurde zunächst die grosszügige Ausgestaltung des Verkehrsnetzes und die Vorbereitung und Schaffung moderner und auf weiteste Sicht hinaus durchdachter Anlagen und Einrichtungen auf diesem Gebiete begonnen. Die Planung und der Beginn umfangreicher Hafenbauten und die dazu gehörigen Aufschliessungsarbeiten wurden mit aller Energie in Angriff genommen und das erste Hafenbecken des künftigen Wiener Grosshafens ist schon heute im Bau ziemlich weit vorgeschritten. Dazu kam die Durchführung zahlreicher Strassenbauarbeiten, Bachregulierungen und Brückenneubauten, der Ausbau der Strassenbeleuchtung, Verkehrsregulierungen im Zusammenhang

16. OKT. 1939

mit dem Bau der Reichsautobahn u.a.m. Umfangreiche Arbeiten für die Wasserversorgung und das Kanalwesen können hier nur gestreift werden. Aus dem baulichen Sektor seien der Bau der Getreidespeicher im Gebiete des neuen Hafens in Albern, das neue Mödlinger Krankenhaus und die Leistungen auf dem Gebiete des Siedlungswesens genannt. Wie umfangreich die bisher getroffenen Verbesserungen waren, geht daraus hervor, dass für die eingemeindeten Gebiete seit dem 15. Oktober 1938 bisher insgesamt rund 18,000.000 RM, davon etwa die Hälfte für bauliche Arbeiten, verausgabt wurden.

Aber auch Massnahmen, die die Lebenshaltung der Bevölkerung in den neu zu Wien gekommenen Gemeinden wesentlich beeinflussten, wurden in beachtlichem Ausmass getroffen. Hier können nur die Vereinheitlichung der früheren Gemeindeabgaben, die Verbesserung der Fürsorgeleistungen und schliesslich die Preissenkungsmassnahmen der städtischen Unternehmungen genannt werden. Gerade die neuen Tarife für Gas, Elektrizität und Wasser, aber auch die der Strassenbahn fallen ja bei der Errechnung der Lebenshaltungskosten besonders ins Gewicht.

Auch in Zukunft wird den neu eingemeindeten Gebieten besonderes Augenmerk und pflegliche Betreuung zugewandt bleiben. Dies geht schon daraus hervor, dass Reichskommissar und Gauleiter Bürckel innerhalb der Geschäftsordnung der Stadt Wien eine eigene Hauptabteilung errichtete, die die Interessen der ländlichen Bezirke wahrzunehmen hat. So ist die Gewähr gegeben, dass das für den Landbezirk vorgesehene Aufbauprogramm schrittweise weiter ausgeführt wird und alle berechtigten Wünsche der Bevölkerung dieser Gebiete Berücksichtigung finden.

oooOooo

Fettverbilligungsscheine

=====

Ausgabe für das letzte Quartal 1939

In den nächsten Tagen gelangen in Wien für die Monate Oktober bis Dezember 1939 an minderbemittelte Personen die Reichsverbilligungsscheine I (früher Fettverbilligungsscheine) zur Ausgabe. Der Personenkreis, der diese Reichsverbilligungsscheine I

beanspruchen kann, ist bekannt. Neu ist aber, dass nunmehr auch Bezieher von Familienunterhalt berechtigt sind, die Ausstellung von Reichsverbilligungsscheinen I zu beantragen. Als Nachweis ist der Bescheid der Bezirkshauptmannschaft über Zuerkennung des Familienunterhaltes vorzulegen oder glaubhaft zu machen, dass der Familienerhalter zum Wehrdienst eingerückt ist.

Die Reichsverbilligungsscheine I gelangen nur in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und zwar nach den Familiennamen, beginnend mit den Buchstaben A, B und D am 18. d. M., C, E, F, G, I und J am 19. d. M., H und K am 20. d. M., L, M, N, O und Q u am 21. d. M., P, S, Sch und St am 23. d. M., R, T, U, V, W, X, Y und Z am 24. d. M. zur Ausgabe. In Alt-Wien sind die Kartenstellen (beim Hauswart zu erfragen), in den neu eingemeindeten Gemeinden die Wohlfahrtsämter und Amtsstellen die Ausgabestellen für die Reichsverbilligungsscheine I.

oooOooo

Stadtorchester Wiener Symphoniker spielt Bruckner-Zyklus

Der Reichssender Wien wird in der Zeit vom 18. Oktober bis 29. März alle neun Symphonien von Anton Bruckner, mit deren Ausführung die Wiener Symphoniker betraut wurden, übertragen. Generalmusikdirektor Hans Weisbach, der Dirigent dieser Sendungen, hat sich ausnahmslos für die Wiedergabe in den Urfassungen entschieden.

Weisbach ist schon nach dem Erscheinen der Originalfassung der IX. Symphonie (1932), die ein ganz neues Licht auf das Musikgefühl und das Klangempfinden Bruckners warf und seine schöpferischen Absichten in eindeutiger und reinsten Weise zu erkennen gab, zum Vorkämpfer der Originalfassungen überhaupt geworden. In den damaligen Streit der Meinungen hat er durch seine Tat eingegriffen und dreimal einen Zyklus sämtlicher Symphonien Bruckners mit den jeweils neu erschienenen Originalfassungen dirigiert, das letzte Mal vor der Berliner Öffentlichkeit mit einem grossen, aus den Orchestern der Reichssender Berlin und Leipzig zusammengesetzten Klangkörper. Hans Weisbach wurde damals wegen seines tatkräftigen Wirkens für das Werk Bruckners mit der Bruckner-Medaille ausgezeichnet.

oooOooo

Bezugscheine schriftlich beantragen
=====

Anträge für die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoff- und Schuhwaren sind ab 16.d.M., wie schon gemeldet, in Wien nur mehr schriftlich bei den Kartenstellen einzureichen. Die hierfür nötigen Vordrucke liegen in den Kartenstellen auf. Wer bereits 3 Bezugscheine für Spinnstoffe zugewiesen erhielt, kann erst nach dem 1. November 1939 einen neuen erhalten. Wurde bereits ein Bezugschein für Schuhe ausgestellt, so kann bis auf weiteres kein neuer Bezugschein gefordert werden.

Das Antragsformular kann gleich in der Kartenstelle ausgefüllt werden. Bei mehreren im gleichen Haushalt wohnenden Personen muss für jede Person ein Antragsformular ausgefüllt werden. Kann dem Antrag stattgegeben werden, wird der Ansuchende mittels Postkarte zur Entgegennahme seines Bezugscheines eingeladen. Diese Karte wird bei Ausfolgung des Bezugscheines abgenommen. Anträge, die innerhalb von 7 Tagen keiner Erledigung zugeführt sind, gelten als abgelehnt. Eine neuerliche Antragstellung ist zwecklos, es wird aber in diesen Fällen Anfang November in den Tageszeitungen das Nähere aufgezeigt werden. Wurde ein Antrag auf Grund eines Sonderfalles gestellt, so wird, wenn die Dringlichkeit gegeben erscheint, der Bezugschein sofort ausgestellt und dem Antragsteller übergeben.

oooOooo

Die Wäschereinigung ausser Haus
=====Welche Seifenmengen hat die Hausfrau abzugeben?

Die Übernahme der Wäsche wird von Montag den 16. Oktober 1939 an nach den folgenden Richtlinien durchgeführt, wobei als Grundsatz zu gelten hat, dass der Auftraggeber der Wäscherei nach seiner Wahl entweder Seifenkartenabschnitte (Bezugscheine, soweit es sich nicht um Haushalte handelt) oder Waschpulver, aber nur in ungeöffneter Originalpackung, zu übergeben hat. Von der Abgabe der Waschmittel in natura wird abgeraten, weil dies eine rationelle Ausnützung der verschiedenartigsten Waschmittel und damit den

bestmöglichen Wascherfolg beeinträchtigt.

Für Kilowäsche ist 1 Seifenkartenabschnitt oder 1 Originalpaket Waschpulver im Gewicht von 250 Gramm für je angefangene 6 kg Trockengewicht abzugeben, also 1 Abschnitt oder 1 Paket bis zu 6 kg Trockengewicht, 2 Abschnitte oder 2 Pakete für Mengen von mehr als 6 bis 12 kg usw. Die Hausfrauen teilen also die Abgabe der Schmutzwäsche an die Wäschereien am besten so ein, dass sie immer volle 6 kg oder ein Vielfaches von 6 kg abgeben, damit sie die dafür verwendeten Seifenkartenabschnitte oder Originalpakete Waschpulver voll ausnützen.

Auch bei der Einlieferung von Stückwäsche ist ein ganzer Seifenkartenabschnitt oder ein Originalpaket Waschpulver ohne Rücksicht auf die eingelieferte Wäschemenge abzugeben. In diesem Falle erhält aber der Auftraggeber für die auf 6 kg fehlende Wäschemenge einen Gutschein, auf Grund dessen in der Folge das noch nicht verbrauchte Wäschegewicht ohne Abgabe eines neuen Seifenkarten-Abschnittes oder Waschpulvers gewaschen wird. Um schliesslich zu ermöglichen, dass auch ganz kleine Stückwäschemengen (einzelne Stücke, auch Kragen) ohne Schwierigkeiten bei der Seifenbeistellung gewaschen werden können, werden Stückwäschemengen bis zu 1 kg zweimal im Monat ohne Abgabe eines Seifenkartenabschnittes oder des Waschmittels gewaschen. Für die Reinigung von gewerblicher Betriebswäsche müssen für je 6 kg Trockenwäsche ebenfalls 250 Gramm Waschpulver gegeben werden.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 17. Oktober 1939.

Wieder mehr Geburten als Todesfälle

=====

Die erfreuliche Entwicklung der Bevölkerungsbewegung Wiens hält an. Nach den vorliegenden Ziffern waren auch in der zweiten Septemberhälfte mehr Geburten- als Todesfälle zu verzeichnen. In der Zeit vom 18. bis 30. September 1939 kamen in Wien 1298 Kinder zur Welt, während 1066 Personen starben. Die Anzahl der Geburten übersteigt also jene der Todesfälle um 232. Im gleichen Zeitraum wurden 1599 Aufgebote gemeldet und 1514 Ehen geschlossen.

oooOooo

Neue Bilder in den städtischen Sammlungen

=====

Die Sammlung von Bildnissen hervorragender Wiener Persönlichkeiten, denen Wien auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften seinen Ruf verdankt oder die im Bereich des öffentlichen Lebens dem Volke beispielgebend vorangingen, wurde in jüngster Zeit durch Ankäufe und Aufträge bedeutend ergänzt. So wurde eine meisterliche Arbeit des Bildhauers Heinrich Krippel erworben, eine Halbfigur, den berühmten Gynäkologen Universitätsprofessor Dr. Ludwig Piskaczek darstellend, weiters eine Büste des Dombaumeisters August Kirstein und ein Bildnis des völkischen Vorkämpfers Schönerer von Krause.

Um die landschaftliche und städtebauliche Schönheit Wiens besser zur Schau stellen zu können, sind mehrere Bildzyklen geplant, von denen bereits drei Landschaftsbilder mit Blicken auf die Stadt von

18. OKT. 1939

verschiedenen Höhepunkten der umgrenzenden Berge vollendet sind.
Ein Bild Wilhelm Leglers schildert die Musikalität der Wiener Landschaft in der Gegend der Rohrerwiese und des Hermannskogels.

ooo@ooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. F 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 18. Oktober 1939.

Die Regulierung des Mödlingbaches

=====

Der Zustand der Bäche und Gerinne im Zuwachsgebiet von Gross-Wien hat sofort nach der Eingemeindung durchgreifende Massnahmen seitens der Wiener Stadtverwaltung notwendig gemacht. Von den verschiedenen Wasserbauarbeiten, die unverzüglich in Angriff genommen wurden, ist die Regulierung des Mödlingbaches besonders bemerkenswert. Der Mödlingbach besitzt wie alle Gerinne des Wienerwaldes rein wildbachartigen Charakter und verursachte durch häufige Überschwemmungen im ländlich genutzten Gebiete grosse Hochwasserschäden und Uferbrüche. Die Regulierung ermöglicht nun die Entwässerung der feuchten Wiesen und Felder, wodurch eine bedeutende Steigerung des Wertes und Ertrages dieser Grundstücke erreicht wird. Die Regulierungsarbeiten wurden im Herbst 1938 begonnen. Nunmehr ist die erste Teilstrecke mit rund 1 km der ungefähr 2,3 km langen Regulierungsstrecke fertiggestellt. Aus diesem Anlass erfolgte am Mittwoch, den 18. Oktober, nächst Gaaden die Einleitung des Mödlingbaches in sein neues Gerinne.

Die Regulierung folgt im allgemeinen dem früheren Bachlauf, doch wurden die vielen Schlingen abgeschnitten, der Bachlauf gestreckt und so für die Hochwässer ein ungehinderter Abfluss geschaffen. Das Gefälle der regulierten Strecke bewegt sich zwischen 8.2 % und 14.6 %. Die Bauleitung hatte die Magistratsabteilung IV/22 (Brücken- und Wasserbau) inne, die Kosten der Gesamtregulierung belaufen sich auf 280.000 RM.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. N 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 19. Oktober 1939.

Förderung unbekannter Künstler

=====

Die Reichsmusikkammer hat gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien die Einführung von Konzerten junger Künstler im Gebiet der Ostmark in die Wege geleitet, um es unbekanntem und begabten Künstlern zu ermöglichen, ihr Können unter Beweis zu stellen und ihnen so den Weg in die Öffentlichkeit zu erleichtern. Die Anmeldung zu diesen Veranstaltungen steht jedermann frei und ist an die Reichsmusikkammer, Aussenstelle Wien, IX. Währingerstrasse 6-8, zu richten. Die besten Leistungen, die durch ein Probeauftraten vor einer Sachverständigenkommission ermittelt werden, werden in öffentlichen frei zugänglichen Konzerten dargeboten. Dieser Einrichtung kommt eine grosse kulturpolitische Bedeutung zu, die sich besonders in der Zukunft auswirken wird. Das erste öffentliche Konzert findet bereits am 23. Oktober um 19 Uhr 30 im Kammersaal der Gesellschaft der Musikfreunde statt.

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Mit Rücksicht auf die grosse kulturpolitische Bedeutung, die dieser Einrichtung zukommt, werden die Wiener Schriftleitungen gebeten, diese Neueinführung publizistisch zu unterstützen. Gleichzeitig werden zu dem oben erwähnten ersten öffentlichen Konzert die Kunstbeachter der Wiener Blätter eingeladen. Karten sind an der Abendkasse des Kammersaales gegen Vorweis des Schriftleiterausweises zu beheben.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 20. Oktober 1939.

Die Wiener Schaffnerinnen:

Nächste Woche ist Premiere
=====

Wie in anderen deutschen Städten werden nun auch bei den Wiener städtischen Strassenbahnen Schaffnerinnen in Dienst gestellt. Schon während des Weltkrieges waren rund 5000 Frauen als Schaffnerinnen bei diesem Verkehrsunternehmen angestellt. Die damals gemachten Erfahrungen waren richtunggebend für die jetzt durchgeführte Ausbildung der Schaffnerinnen.

Die Bewerberinnen wurden von den Arbeitsämtern aus den verschiedensten Berufen ausgewählt und dann auf ihre körperliche Eignung ärztlich untersucht. Von der ersten Gruppe, die 60 Frauen umfasst, waren bisher rund ein Drittel im Haushalte tätig. Zwei Drittel gehörten den verschiedensten Berufszweigen an, 17 davon waren bereits während des Weltkrieges in den Jahren 1915 bis 1919 als Schaffnerinnen tätig.

Die 60 Bewerberinnen wurden in Gruppen zu je 12 einer Schule zugeteilt. Die Ausbildung dauerte rund 5 Wochen und bestand aus einem theoretischen Teil und aus praktischen Übungen. Da eine eingehende Ortskenntnis die wichtigste Voraussetzung für eine klaglose Verichtung des Schaffnerdienstes auf dem Wagen ist, wurden vorerst

Lehrfahrten mit Sonderwagen durchgeführt, bei denen durch Anschauungsunterricht Erklärungen über den Aufbau des Verkehrsnetzes gegeben wurden. Dann folgten die Erläuterungen der Einteilung des Strassenbahnnetzes für den Tarif und Vorträge über die Linienführung sowie über die Gültigkeit und Lochung der einzelnen Fahrscheingattungen. Obwohl die Verwendung der Schaffnerinnen nur für die Beiwagen in Aussicht genommen ist, ergab sich die Notwendigkeit, die Schaffnerinnen mit allen Signalvorrichtungen auf dem Wagen und der Strecke sowie über das Verhalten bei Störungen, Unfällen u. dgl. eingehend zu belehren. Nach dieser Vorbereitung und nach praktischen Übungen auf Sonderwagen wurden die Schaffnerinnen zu Lehrfahrten auf Personenzügen unter Aufsicht eines Lehrschaffners eingeteilt. Dank dem Entgegenkommen der Fahrgäste war die begreifliche Scheu bei der Dienstleistung am ersten Tage bald überwunden und die Schaffnerinnen zeigten sich allen an sie gestellten Anforderungen gewachsen. In der kommenden Woche werden nun die Schaffnerinnen der ersten Gruppe nach Vollendung ihrer Ausbildung auf den Beiwagen verschiedener Linien selbständig den Schaffnerdienst ausüben. Die Premiere der Wiener Strassenbahnschaffnerinnen kann bei den Wienern sicher einer guten Aufnahme gewiss sein.

oooOooo

Unveränderte Bürgersteuer in Wien für 1940

Durch eine im 7. Stück des Verordnungsblattes für den Reichsgau Wien veröffentlichte Kundmachung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich - Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien - wurde der Hebesatz der Bürgersteuer für das Kalenderjahr (Erhebungsjahr) 1940 unverändert mit 500 vom Hundert festgesetzt. Im gleichen Verordnungsblatt wird ferner der Ausschank von gebrannten geistigen Getränken neu geregelt und die Bestellung eines Dampfkesselprüfungskommissärs für Wien kundgemacht.

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Das 7. Stück des Verordnungsblattes für den Reichsgau Wien, ausgegeben am 17. Oktober 1939, ist den Schriftleitungen durch die Post bereits zugegangen.

oooOooo

Lehar dirigiert für unsere Verwundeten

Großveranstaltung im Reservelazarett Schloss Wilhelminenberg

Das Kulturant der Stadt Wien veranstaltet gemeinsam mit dem Reichssender Wien am Montag, den 23. d. M., von 15'30 Uhr bis 17 Uhr ein Konzert für die im Reservelazarett Schloss Wilhelminenberg untergebrachten verwundeten Wehrmachtsangehörigen. Der Meister der Wiener Operette Franz Lehar wird bei dieser Veranstaltung das Stadtorchester Wiener Symphoniker selbst dirigieren und die schönsten Weisen seines Musikschaffens zum Vortrag bringen. Den gesanglichen Teil der Veranstaltung bestreiten Henny Merze (Volksoper), Ester Rethy (Staatsoper), Anton Niessner (Raimundtheater) und Richard Sallaba (Staatsoper). Ausserdem wird Burgschauspieler Richard Eybner mit heiteren Vorträgen die Verwundeten erfreuen. Die Veranstaltung wird vom Reichssender Wien übertragen.

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Das Verwundetenkonzert unter Lehar wird innerhalb der zahlreichen bereits durchgeführten Lazarettveranstaltungen einen Höhepunkt darstellen. Die Schriftleitungen werden gebeten Berichterstat-ter zu entsenden.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 21. Oktober 1939.

Die bedeutendste Beethovenbüste im Besitz der Stadt Wien

Die Städtischen Sammlungen verwahren seit einiger Zeit in den an Beethoven-Erinnerungen so reichen Beständen des Historischen Museums der Stadt Wien einen überaus wertvollen Schatz. Es ist eine nur einmalig vorhandene Büste des Tonheroen Ludwig van Beethoven, ein Werk des Wiener Bildhauers Franz Klein aus dem Jahre 1812, stammt also aus der Zeit, da Beethoven künstlerisch und gesellschaftlich auf der Sonnenhöhe seines Lebens stand.

Klein pflegte die meisten seiner damals sehr geschätzten Büsten mit Hilfe von Gipsausgüssen der Anlitze der Darzustellenden zu schaffen, weshalb ihn der Wiener Volkswitz mit dem Scherznamen "Kopfab Schneider" bedachte. Der Künstler formte Beethovens Anlitz im Hause Ungargasse 46 ab, das heute noch erhalten ist. In der reichen Fülle zeitgenössischer Bildnisse Beethovens spielt dieses Werk Kleins eine ganz besondere Rolle. Es lässt sich eine ziemlich geschlossene Reihe von Beethovenbildnissen zusammenstellen, die von etwa 1801 bis zu seinem Tode reicht. Die verschiedenen Stiche, Miniaturen, Ölbilder, Zeichnungen und Medaillen lassen uns, etwa im Abstand von zwei zu zwei Jahren, alle Veränderungen im Gesichte Beethovens verfolgen. Aber alle diese Bildnisse können nur durch die Kleinsche Maske und Büste auf ihre Zuverlässigkeit hin geprüft werden. Durch die Abformung sehen wir erst, dass das Gesicht des Schöpfers der "Eroica" durch Pockennarben in der Gegend der Nasenwurzel und an der linken Wange entstellt und das Kinn durch die Blättern-

erkrankung weitgehend zerstört und durch eine Schramme etwas verschoben war. Alle Bildniskünstler vor und nach Klein haben diese Erscheinungen, die uns heute in dem verehrten Antlitz so teuer sind, unterdrückt.

Die Beethovenbüste Kleins, die kurz vor dem Weltkrieg aus dem Besitz der Familie Streicher in Wiener Privatbesitz gelangte und nun dauernd für Wien gesichert ist, bildet heute im Historischen Museum der Stadt Wien ein wohlbehütetes Juwel, das durch die öffentliche, allen zugängliche Schaustellung wohl erst jetzt die Bedeutung gewinnen wird, die ihr als dem bedeutendsten Bildnis Beethovens zukommt.

oooOooo

Katzenidyll in der Salzlade

=====

In dem Lebensmittelgeschäft der M. Sch. in Neu-Kagran wurde kürzlich eine Revision durch das Marktamt der Stadt Wien vorgenommen. Der Zustand dieses Betriebes war geradezu trostlos. Der Laden starrte vor Schmutz, überall standen Behälter mit verfaultem Gemüse und Obst umher, eine Neigungswaage wies fingerdicke Schmutzkrusten auf und zeigte aus diesem Grunde auch nicht mehr das richtige Gewicht an ... Über all dieser Herrlichkeit aber schwebte eine Wolke von einem einfach ganz entsetzlichen Katzengestank. Jawohl! Und als die neugierigen Marktamsbeamten unter anderem eine schlicht mit "Salz" angeschriebene Lade öffneten, fand sich des Rätsels wenig appetitliche Lösung. Es müssen Salzkatzen gewesen sein, die sich seit längerer Zeit ausgerechnet die Salzlade für ganz unaussprechliche Zwecke ausgesucht hatten. Andere Katzen wählten hierfür wieder die Semmelbröselkiste, aus der es natürlich genau so bestialisch stank wie aus der Salzlade.

Die anderen Laden bargen ebenfalls allerlei Überraschungen. Da gab es eine Lade mit der Aufschrift "Paprika, edelsüss". Dieser Paprika war von hunderten bis zu 3 cm langen lebendigen Maden durchsetzt. Da aber unsere Wiener Hausfrauen manchmal auch eine andere Paprikasorte kaufen wollen, war in diesem netten Geschäft auch dafür vorgesorgt. Es gab da auch Rosenpaprika, der sich von der "edelsüssen" Qualität dadurch unterschied, dass er statt der Maden die Gespinste unzähliger Motten enthielt. Auch für "gustiösen" Brotaufstrich war gesorgt. Behauptete doch die

Geschäftsinhaberin von einer widerlich riechenden gelblichen Masse, dass dies ein "Liptauer" sei. Die biedere Frau wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt.

oooOooo

Jede Veränderung im Haushalte muss der Kartenstelle sofort

gemeldet werden

Die Haushaltungsvorstände bzw. deren Stellvertreter sind verpflichtet, jede in ihrem Haushalte eintretende Veränderung binnen 24 Stunden der zuständigen Kartenstelle durch ihre Hauseigentümer bzw. deren gesetzliche Vertreter (Hauswarte) zu melden. Gleichzeitig damit sind alle Karten, zu deren Verwertung der Inhaber durch solche Veränderungen im Haushalte nicht mehr berechtigt ist, abzuliefern.

Nachstehend angeführte Veränderungen sind meldepflichtig: Geburten, Todesfälle, Übersiedlungen, Einrückungen zum Wehrdienst, Arbeitsdienst, SS-Verfügungstruppe, Landdienst, Arbeitsgemeinschaftslager mit Vollverpflegung usw., bzw. Entlassung aus diesen Diensten. Ferner Antritt und Beendigung einesurlaubes während der Dienstzeit in einer der oben genannten Formationen oder Lager. Einlieferung bzw. Entlassung aus Spitälern, Heilanstalten, Altersheimen, Sanatorien, Invaliden-, Blinden-, Mütter-, Kinder-, Versorgungsheimen mit volltägiger Verpflegung, Internaten, Klöstern usw. Ausserdem Ver- und Enthaltungen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden bestraft.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. R 28.500
Klappen 069, 548, 002

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 23. Oktober 1939.

Reichsseifenkarte in Kraft

Auf der Reichsseifenkarte, die nunmehr auch in Wien verteilt wurde und die bis zum 30. September 1940 gelten wird, ist die Eintragung eines Wohnungswechsels nicht erforderlich. Es genügt der Stempel der Ausgabestelle, auf dem der Ausgabeort vermerkt ist. Die auf den Reichsseifenkarten vorhandenen Abschnitte B gelten vom 22. Oktober bis 30. November 1939, die Abschnitte C bis 31. Dezember, die Abschnitte D bis 31. Jänner 1940 usw. Gegen die B-Abschnitte können bezogen werden: 1 Stück Einheitsseife B = 75 Gramm Fein- (Toiletteseife) oder 125 Gramm Kern- (Haushaltseife); Seifenpulver B = 250 Gramm Seifenpulver (Persil, Radion, Frauenlob o.ä.) oder 200 Gramm Schmierseife oder 125 Gramm Kernseife oder ein Normalpaket Waschmittel wie Fewa, Fex, Nitor. Männer über 17 Jahre erhalten die Reichsseifenkarte mit dem Teilabschnitt "1 St. Rasierseife 1^{er}", der bis 31. Jänner 1940 zum Bezug von einem Normalstück Rasierseife oder 1 grösseren Tube oder 2 kleineren Tuben Rasier-Creme berechtigt. Die im Dezember auf die Abschnitte C entfallenden Bezugsmengen werden zeitgerecht gesondert verlautbart.

Hat jemand aber bisher bereits einen Sonderbezugschein für Rasierseife angefordert und erhalten, so muss er den Abschnitt "Rasierseife 1^{er}" abtrennen und mit seinem Namen und seiner Anschrift versehen, bis 4. November seiner Kartenstelle abgeben. Sonderbezugscheine für Seife und Waschmittel werden in Zukunft ausschliesslich von der Ausgabestelle, Wien 1, Ebendorferstrasse 1, Halbstock, ausgegeben.

oooOooo

Einheitliche Marktordnung in Gross-Wien

Die seit vielen Jahren in Wien geltende und organisch aus den Marktbedürfnissen des Wiener Raumes gewachsene Allgemeine Marktordnung für Wien und der Wiener Marktgebührentarif werden nunmehr durch eine Verfügung des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel auch in den im Vorjahr zu Wien eingemeindeten Gebietsteilen eingeführt. Diese einem allgemeinen Wunsche entsprechende Rechtsvereinheitlichung setzt nicht nur die alten und bedeutenden Erfahrungen des Wiener Marktwesens in den ländlichen Wiener Bezirksteilen ein, sondern bringt neben den verwaltungsmässigen Erleichterungen auch manche Begünstigung für die Marktgewerbetreibenden, da die Wiener Marktgebühren vielfach niedriger sind als die bisher in den Landbezirken geltenden.

Die Vereinheitlichung des Wiener Marktwesens tritt bereits am 1. November 1939 in Kraft. Lediglich für die Dauer des Marktverkehrs in den eingemeindeten Gebietsteilen gelten die derzeitigen ortsüblichen Marktverkehrszeiten weiter. Alle sonstigen für die Marktbenützung geltenden Bestimmungen z.B. die über die Standorte, über die Entrichtung der Marktgebühren, über den Wirkungskreis der Marktkommissäre und so weiter, richten sich ab 1. November schon nach der neuen Verfügung des Reichskommissars. Die schon bisher ausgeübte Tätigkeit der städtischen Marktkommissäre in diesen Gebieten erfährt dadurch ihre gesetzliche Bestätigung.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Derantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Derantwortl. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. № 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 25. Oktober 1939.

Jahresbericht der K.F.A.
=====

Ähnlich wie die kürzlich bekanntgegebenen Gebarungsberichte der städtischen Unternehmungen, der Strassenbahnen, Gaswerke, E-Werke, des Brauhauses der Stadt Wien, der Gewista und der städtischen Leichenbestattung zeigt auch der Tätigkeitsbericht der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien (K.F.A.) das Bild eines erfreulichen wirtschaftlichen Aufschwunges.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Anstalt für das Jahr 1938 ist gekennzeichnet durch ein starkes Ansteigen der Beitragseinnahmen. Die Beitragsleistungen sind gegenüber 1937 um 17889561 RM, d. i. um 5.17 v.H. gestiegen und erreichten 3.641.455.12 RM. Diese Erhöhung hat ihren Grund vor allem in der von der Stadtverwaltung vorgenommenen vermehrten Einstellung von Beamten und Arbeitern sowie in der Übernahme der Fondsspitäler und der Schaffung von Gross-Wien. Gleichzeitig aber war eine weitaus geringere Inanspruchnahme der Anstaltsleistungen zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen der laufenden Gebarung erreichten auf diese Weise 4, 226.462.67 Reichsmark und erhöhten sich gegenüber 1937 um 131.771.38 Reichsmark. Die Ausgaben betragen 4,164.641.21 Reichsmark. Aus dieser Betriebsrechnung ergibt sich ein Gebarungsüberschuss von 61.861.46 Reichsmark, der den des Jahres 1937 (RM 28.113.69) um 33.707.77 Reichsmark übertrifft.

Diese günstige finanzielle Lage des Krankenversicherungsinstitutes der städtischen Gefolgschaft wird, wie der Tätigkeitsbericht hervorhebt, schon in kurzer Zeit Verbesserungen in den

Rathaus-Korrespondenz

25. Oktober 1939.

Leistungen an die Versicherten zur Folge haben.

oooOooo

Buchspende für die Lazarette

Der NSV wurden von der Stadtverwaltung 250 Bücher zur Verteilung an die Lazarette übergeben. Die Bücher, die Schilderungen der Stadt Wien und ihrer Menschen enthalten, werden besonders den Soldaten gelegen kommen, die erstmalig in unserer Stadt weilen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handtschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 26. Oktober 1939.

Feigenbrotaufstrich mit "Zuwage"

=====

Den wachsamen Gesundheitssoldaten unserer Stadt, den Markt-
kommissären, ist wieder ein grosser Fang geglückt. Wieder wurde
skrupellosen Volksschädlingen, die in ihrer Gewinn gier die Ge-
sundheit von etwa 30 Volksgenossen geschädigt haben und ihre
sonstigen Kunden bedenkenlos gefährdeten, das Handwerk gelegt.

Bei der Durchsicht seiner Lagerräume stellte ein Wiener Fein-
kosthändler fest, dass ein grosser Restbestand Feigen aus dem Vor-
jahr genussunfähig geworden war. Statt diese Ware der Verwendung
etwa als Viehfutter zuzuführen, oder zur Verarbeitung in eine
Brennerei zu bringen, beschloss der Händler, doch noch an den
schlechten Feigen zu verdienen. Er wandte sich an einen alten Ge-
schäftsfreund, einen Marmeladenerzeuger, und dieser kochte,
mischte und faschierte die alten, verdreckten, vermilbten und mit
Insektenexkrementen durchsetzten Feigen, versetzte sie mit über-
mässigen Konservierungsmitteln und brachte das Gemisch unter dem
Phantasienamen "Feigenbrotaufstrich" in den Handel. Zucker wurde
dabei nicht verwendet, da sonst der "feine" Brotaufstrich zu teuer
gekommen wäre. Statt dessen waren, wahrscheinlich zur "Würze",
ohnehin die Maden in dem "Feigenbrotaufstrich" verblieben! 20.000
solcher Becher wurden verkauft!

Entsprechend der Art, wie der Aufstrich erzeugt wurde, sah auch die im Keller eines Hauses am Donaukanal gelegene Erzeugungsstätte aus: die Fenster teilweise zerbrochen, der Fussboden und Mauern verdreckt, Neben schmutzigen Maschinen und Behelfen klebten Marmeladereste, Fliegen und Maden krochen überall umher. Aus einem offenen Kanal strömte übler Geruch.

Der Betriebsführer hatte auch allzu grossen Wert auf Platzersparnis gelegt, denn auf einem Raum von 4 Metern im Geviert befanden sich: das Klosett für die Gefolgschaft, die Wasserleitung, die Waschgelegenheit und einige offenstehende Fässer mit Halbfabrikaten. Der von der Untersuchungsanstalt entsandte Chemiker konnte feststellen, dass sich in den Halbfabrikaten Fliegen mästeten. Inmitten dieses Idylles befand sich die Schlafstätte der Gattin des Eigentümers.

Auch dem von der Deutschen Arbeitsfront entsandten Arbeitsschutzwalter bot sich reichliche Gelegenheit zu studieren, wie ein "vorbildlicher" Gefolgschaftsraum aussieht.

Über Veranlassung des Marktamtes der Stadt Wien wurden Erzeuger und Händler verhaftet, der Erzeugungsbetrieb vom Marktamt gesperrt und die Staatsanwaltschaft über das Treiben dieser Volksschädlinge in Kenntnis gesetzt.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:
Gaupressenrnttsleiter
Ernst Handfchmann

Verantwrt. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus

KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRAMT D. STADT WIEN.

Wien, 27. Oktober 1939.

Verkehrsverbesserung auf dem Matzleinsdorferplatz

Begrüssenswertes Gleisverbesserung der Strassenbahn
=====

Der Matzleinsdorferplatz ist einer der am stärksten belasteten Verkehrsknotenpunkte von Wien, da sich dort der Strom des Fernverkehrs auf der Triesterstrasse, der starke Lastkraftwagenverkehr auf dem Gürtel und ausserdem 6 Strassenbahnlinien kreuzen. In den Verkehrsspitzen morgens und abends rollen über die Kreuzung allein 75 Strassenbahnzüge je Stunde in jeder Fahrtrichtung von und zur Stadt und gleichzeitig 30 Züge je Stunde in jeder Fahrtrichtung auf dem Gürtel. Die Schwierigkeiten der Verkehrsabwicklung steigerten sich noch mehr, als der allgemeine Wirtschaftsaufschwung einen lebhaften Einfluss auf dem Gebiet des Kraftfahrwesens auszuüben begann und die Kolonnen der Kraftwagen ins Endlose wuchsen.

Vor allem waren es die im Bogen zum und vom Gürtel einbiegenden Strassenbahnen, die eine klaglose, hemmungsfreie Verkehrsregelung nahezu zu einem Ding der Unmöglichkeit werden liessen. Die abzweigenden Züge der Linie 62 und der Lokalbahn Wien-Baden verursachten unangenehme Stockungen.

Zur Vermeidung dieser verkehrshindernden Abzweigung wurde nun eine Gleisverbindung geschaffen, die von der Wiedner Hauptstrasse durch die Kliebergasse zum Margaretner Gürtel führt und über die

nunmehr die Züge der Linie 62 und die der Lokalbahn Wien-Baden vom und zum Gürtel geführt werden. Auf dem Matzleinsdorferplatz kreuzt sich der Verkehr nun nur mehr in senkrechter Richtung. Dies bedeutet eine fühlbare Entlastung des Verkehrsablaufes und eine wesentliche Beschleunigung des Verkehrs, umsomehr als auch gleichzeitig zur beschleunigten Strassenbahnabfertigung auf dem Gürtel Doppelhaltestellen errichtet wurden.

Auch die im Zusammenhang mit diesen Gleisarbeiten der Strassenbahnen stehenden Strassenbauarbeiten in der Kliebergasser gehen dem Abschluss entgegen und werden nach einer durch die Jahreszeit bedingten Pause nächstes Jahr ihre Fortsetzung mit der Regulierung der Wiedner Hauptstrasse finden.

oooOooo

Gedenklichter in der Wohnung

=====

Der sinnige Brauch, den Toten zu Allerseelen ein Gedenklicht zu brennen, erfährt scheinbar heuer durch die notwendigen Verdunklungsmassnahmen eine Beschränkung, denn nach der Verfügung des Polizeipräsidenten von Wien müssen die Grablichter bei Einbruch der Dunkelheit gelöscht werden. Dennoch müssen unsere Toten nicht um ihr Liebeslicht geschmälert werden. Die Wiener werden eben heuer die Gedenklichter nur so lange auf den Grabhügeln brennen lassen, als ihr Friedhofsbesuch dauert, dann das Lichtlein löschen, mit nach Hause nehmen und, etwa vor einem Bild des Verstorbenen, daheim ausbrennen lassen. Wird dies nicht etwa sogar ein noch innigeres Totengedenken sein?

oooOooo

Beilage des NSB.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus

KORRESPONDENZ

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U- ORGANISATIONSAMT D- STADT WIEN-

Wien, 28. Oktober 1939.

Marktordnung für den Allerheiligenmarkt vor den Wiener

Friedhöfen

Die seit 1936 eingeführte und gut bewährte Marktordnung für den Allerheiligenmarkt vor dem Wiener Zentralfriedhof und dem Krematorium wurde nunmehr durch eine Verordnung des Reichskommissars und Gauleiters sinngemäss auch auf den Marktverkehr zur Allerheiligenzeit vor sämtlichen Wiener Friedhöfen ausgedehnt.

Die einzelnen Marktflächen und die Dauer des Marktverkehrs werden jeweils von der städtischen Marktbehörde bestimmt und kundgemacht. Diese weist auch die Verkaufsplätze an, wobei auf die einzelnen Erwerbsgruppen Rücksicht genommen wird. Die zugewiesenen Standplätze dürfen eigenmächtig nicht verändert werden. Die Standplatzberechtigung ist persönlich auszuüben. Zum Marktverkehr zugelassen sind Naturblumen, Gebinde aus Natur- und Kunstblumen, Grabausschmückungsgegenstände, unter Berücksichtigung der Bezugscheinvorschriften Lebensmittel wie: heisse Würstel und Wurstwaren mit und ohne Zutaten, Gebäck, Kanditen und Zuckerbäckerwaren sowie Schokolade, heisse Maroni und gebratene Kartoffeln, schliesslich Erfrischungsgetränke, soweit deren Verschleiss nicht an eine Bewilligung gebunden ist.

Der gesamte Marktverkehr vor den Wiener Friedhöfen wird durch die städtischen Marktorgane überwacht.

oooOooo

Kulturfilm der Stadt Wien "Die Steine reden" ausgezeichnet
=====

Der vom Kulturamt der Stadt Wien in Auftrag gegebene und von der "Wien-Film" unter der künstlerischen Oberleitung von Oskar Jölly hergestellte Kulturfilm "Die Steine reden", wurde von der Filmprüfungsstelle in Berlin hervorragend beurteilt. Er wurde mit den Prädikaten staatspolitisch und künstlerisch wertvoll, volksbildend, jugendfrei und feiertagsfrei ausgezeichnet. Seine Uraufführung erfolgt als Beifilm zu dem in den nächsten Wochen in Wien erscheinenden Hörbiger-Film "Die Donauschiffer".

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Die Film-Schriftleiter der Wiener Presse hatten bereits kürzlich Gelegenheit, den Film "Die Steine reden" zu beurteilen. Wir bitten diesen ersten Kulturfilm der Stadt, dessen vorbildliche Gestaltung nunmehr auch durch die zuständigen Reichsstellen bestätigt wurde, in den Sonntagsblättern zu besprechen. Das Prädikat "feiertagsfrei" bedeutet, dass der Film für die Gestaltung von Feierstunden (Heldengedenktag o.ä.) verwendet werden kann.

oooOooo

Frauensymphonieorchester Gau Wien
=====

Das von der ersten Veranstaltung im März 1939 noch bestens in Erinnerung stehende 35 Mitglieder zählende Frauenorchester der NS-Frauenschaft ist nunmehr durch das Kulturamt der Stadt Wien in seinem Bestande sichergestellt worden. Es wurde unter dem Namen "Frauensymphonieorchester Gau Wien" mit einer besonders schönen Sonderaufgabe betraut, mit der Pflege orchestraler Streichmusik.

Am 8. November 1939 wird diese neue Orchestergemeinschaft, deren Leitung Franz Litschauer innehat, unter Mitwirkung hervorragender Solisten wieder mit einem Konzert vor die Öffentlichkeit

treten. Auf dem Programm stehen unter anderem die wunderschöne Trauerode und eine C-moll Phantasie von Bach sowie ein Concerto grosso von Händel. Nach dem Erfolg und der allseitigen Anerkennung, die dieses Frauenorchester bei der ersten Veranstaltung erringen konnte, kann man diesem neuen Auftreten wohl mit Spannung entgegensehen.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Den Kunstbetrachtern der Wiener Presse werden für diese Veranstaltung zeitgerecht Eintrittskarten zugehen.

oooOooo

Annahme von Fettverbilligungsscheinen

=====

Auf einzelne Anfragen aus dem Kreise des Lebensmittelhandels wird bekanntgegeben:

Der Fettverbilligungsschein - jetzt Reichsverbilligungsschein I, - ist für den Zeitraum Oktober bis Dezember 1939 auf gelbem Wasserzeichenpapier hergestellt. Er enthält 11 Reichsverbilligungsscheine und zwar: 6 Reichsverbilligungsscheine A, die beim Einkauf von Speisefetten aller Art (einschliesslich Speiseöl), Käse, Wurst, Seefisch oder Fischräucherwaren gültig sind und 5 Reichsverbilligungsscheine B, die nur beim Einkauf von Margarine von jedem Lebensmittel-Fleischer- und Sondermilchgeschäft in Zahlung zu nehmen sind. Jeder Reichsverbilligungsschein hat einen Wert von 25 Rpf. Eventuelle Auskünfte erteilen die einzelnen Wirtschaftsgruppen.

oooOooo

Parteienverkehr im Wohnungsamt

=====

Das Wohnungsamt der Stadt Wien, das infolge der bekannten schwierigen Wohnungsverhältnisse einen sehr starken Parteienverkehr hat und auch in den letzten Monaten eine steigende Anzahl von Wohnungsgesuchen bearbeiten muss, wird zur Beschleunigung der Erledigung aller Anträge für den Auskunfts- und Parteienverkehr vom 30. Oktober 1939 an vorübergehend geschlossen. Der Eintritt von Parteien in die Amtshäuser des Wohnungsamtes findet

nur mehr gegen Vorweisung einer Vorladung statt. Alle Volksgenossen werden dringend gebeten, die Massnahmen des Wohnungsamtes dadurch zu unterstützen, dass sie Vorsprachen unterlassen. Wenn die Zuweisung einer Wohnung an einen Gesuchsteller in Frage kommt und Auskünfte notwendig werden, erhält er bestimmt eine Vorladung zu seinem Sachbearbeiter.

oooOooo

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Durch einen Hörfehler wurde in der gestrigen Aussendung des LDO diese Notiz in der Fassung "bis zum 30. Oktober 1939 vorübergehend geschlossen" ausgegeben. Tatsächlich bleibt das Wohnungsamt vom 30. Oktober an geschlossen. Wir bitten daher, die Tagespresse die Meldung in der obenstehenden richtigen Form zuverlässig zu veröffentlichen.

oooOooo

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupressenräsident
Ernst Handshmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERHAT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSHAT D. STADT WIEN.

Wien, 30. Oktober 1939.

Der Beitrag der Stadt Wien zu den Kindertagesstätten

Bisher 57.000 RM für neue Heime und 260.000 RM für Verpflegs-
=====
kosten
=====

Gerade in einer Grosstadt wie Wien, die zur Bewältigung ihrer besonderen Aufgaben einen erhöhten Menschenbedarf hat, sodass auch viele Frauen im Erwerbsleben eingesetzt werden müssen, sind Kindertagesstätten eine dringende soziale Notwendigkeit.

Die segensreiche Fürsorgearbeit, die die NSV mit der Errichtung solcher Kindertagesstätten leistet, wird auch von seiten der Wiener Stadtverwaltung besonders gefördert. So wurden nicht nur verfügbare geeignete Räumlichkeiten bereitgestellt, sondern für die Errichtung der Heime auch ein Betrag von rund 57.000 RM beigesteuert. Die Stadtverwaltung trägt überdies 50 vom Hundert der auflaufenden Verpflegskosten in diesen Tagesstätten der NSV. Seit Oktober 1938 wurden hiefür bisher 260.000 RM zur Verfügung gestellt.

oooOooo

Städtische Denkmalpflege in den eingemeindeten Gebieten
 =====

von Wien
 =====

Seit der Eingemeindung im Vorjahr wurde die Tätigkeit des städtischen Denkmalambtes auch auf diese neuen Wiener Gebiete ausgedehnt und die hier befindlichen Baudenkmäler einer Überprüfung unterzogen. Schon jetzt setzt auch die aktive Denkmalpflege ein, um wertvolle Kunstmäler zu erhalten. So wird gegenwärtig die auf dem Hauptplatz in Mödling stehende barocke Pestsäule, die aus dem Jahre 1714 stammt und eine künstlerisch bemerkenswerte Arbeit darstellt, einer gründlichen Instandsetzung unterworfen. Eine das Stadtbild verunzierende unschöne Brückenwaage samt Waaghäuschen wird gleichzeitig entfernt, sodass dann die Schönheit des Platzes voll zur Wirkung kommen wird.

oooOooo

Die Symphonien Anton Bruckners
 =====

Ein Vortrag Generalmusikdirektors Weisbach

Die Deutsche Brucknergesellschaft veranstaltet in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Wien am Donnerstag, den 2. November 1939 um 20 Uhr im Brahmsaal (Musikvereinsgebäude) einen Vortragsabend, bei dem Generalmusikdirektor Hans Weisbach über "Die Originalfassungen der Symphonien von Anton Bruckner" sprechen wird.

An die Schriftleitungen!

Nicht zu veröffentlichen!

Eintrittskarten zu diesem Vortragsabend gehen der Wiener Presse direkt zu.

oooOooo

Verkaufsstunden am 1. November

Die Grossmarkthallen für Fleisch und Viktualien bleiben am 1. November 1939 (Allerheiligen) geschlossen. Auf den Märkten und in den übrigen Markthallen findet an diesem Tage der Kleinhandel mit Lebensmitteln von 8 bis 11 Uhr, der Verschleiss von Milch, Fleisch, Fleischwaren, Wildbret und Geflügel von 7 bis 11 Uhr statt.

oooOooo

Rathaus

Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSERAT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSRAT D. STADT WIEN.

Wien, 31. Oktober 1939.

Die Wiener Stadtrandsiedler hatten heuer gute Ernte

3,574.713 kg an Bodenerträgen

Die 1.407 Siedler, die in den städtischen Randsiedlungen Leopoldau, Aspern, Breitenlee, Neustrassacker, Hirschstetten mit unendlicher Liebe das ihnen von der Stadt Wien anvertraute Stück Erde betreuen, können in diesen Tagen besonders stolz sein. Neben der Gunst der Jahreszeit ist es doch in erster Linie ihrem unermüdlichen Fleiss zuzuschreiben, dass aus dem 2,678.495 m² Siedlungsland der gigantische Ertrag von ~~3.774.495~~ kg verschiedener Bodenerzeugnisse herausgeholt werden konnte. Diese Ernte stellt einen Wert von nicht weniger als 421.685.22 RM dar.

Im einzelnen teilen sich diese Ertragsziffern folgendermassen auf: Der Ertrag an Gemüse betrug 756.552 kg, an Kartoffeln 764.620 kg, an Ananas und Erdbeeren wurden 67.038 kg geerntet, an Obst von Bäumen 189.164 kg, an Obst von Sträuchern 42.127 kg. Als besondere Spezialität der Stadtrandsiedlung Leopoldau scheint ausserdem eine Ernte von 15.812 kg Schwarzwurzel auf, die kunstgerecht zubereitet, ein hervorragendes und immer mehr an Beliebtheit gewinnendes Gemüse gibt.

Aus den angeführten Zahlen lässt sich wohl ersehen, welche Bedeutung das Wiener Siedlungswesen gerade unter den jetzigen Zeitumständen als wertvolle Entlastung der Wiener Nahrungsmittelwirtschaft erlangt hat. Ähnlich hohe Ertragsziffern weisen auch die übrigen Gemeinschaftssiedlungen und Einzelsiedlungen auf Wiener Boden auf.